

**PRESSEMITTEILUNG**

## **Zahlungsverkehr in Deutschland und Europa im Umbruch**

**Neue Studie von Oliver Wyman untersucht 28 Länder – Große Unterschiede bei der Nutzung von Zahlungsmethoden in Europa – Technologiekonzerne und FinTechs fordern etablierte Finanzdienstleister heraus**

*Frankfurt, 08. Dezember 2016* – **Der Markt für Zahlungsverkehr in Europa wird durch innovative Technologien, neue Akteure, einen Wandel der Rechtsvorschriften sowie Modifikationen auf der Angebots- und Nachfrageseite fundamental verändert. Gleichzeitig entwickelt sich der Zahlungsverkehrsmarkt sehr dynamisch: In Europa wird bis 2020 mit einer jährlichen Wachstumsrate von rund 7 Prozent gerechnet. Das bedeutet, der Ertragspool wird von derzeit 38 Milliarden Euro bis 2020 auf bis zu 55 Milliarden Euro anwachsen. Der deutsche Markt hat hieran aktuell einen Anteil von rund 20 Prozent. Als Reaktion auf die Veränderungen im Markt müssen etablierte Anbieter ihre Geschäftsmodelle überprüfen und anpassen. Das zeigt eine neue Studie der internationalen Managementberatung Oliver Wyman zum europäischen Zahlungsverkehr.**

Die Studie analysiert den Zahlungsverkehr in 28 europäischen Ländern, darunter auch Deutschland und Österreich, Großbritannien, Irland sowie Skandinavien und die baltischen Länder – und identifiziert entscheidende Trends in diesem heterogenen Markt. Gökhan Öztürk, Partner bei Oliver Wyman und Co-Autor der Studie: „Unsere Prognose ist, dass zukünftig wesentlich mehr Transaktionen elektronisch durchgeführt werden. Der Anteil von Account-to-Account-Transaktionen am europäischen Ertragspool wird von 2,5 Prozent in 2014 auf bis zu 7,5 Prozent in 2020 anwachsen. Zudem werden neue Zahlungsformen entstehen und Bargeld auf dem europäischen Markt langfristig ersetzen.“

Für den deutschen Zahlungsverkehrsmarkt prognostiziert Oliver Wyman eine jährliche Wachstumsrate von bis zu 9 Prozent bis 2020. Der deutsche Ertragspool beträgt aktuell 7,4 Milliarden Euro. Bis zum Jahr 2020 wird er auf bis zu 12,4 Milliarden Euro anwachsen – vor allem getrieben durch höhere Konto- und Anbietergebühren wie der Händler-Service-Gebühr (MSC). Aufgrund hoher Volumina und steigender Preise für Privat- und Firmengirokonten sind diese Einkünfte mit rund 46 Prozent wichtigster Einflussfaktor für den Ertragspool in Deutschland.

### **Deutschland fällt bei der Akzeptanz neuer Bezahl-Technologien zurück**

Auf dem europäischen Zahlungsverkehrsmarkt gibt es deutliche Unterschiede bei der Nutzung der verschiedenen Zahlungsarten, besonders bei neuen bargeldlosen Zahlungsmitteln. „Hinsichtlich der Akzeptanz neuer Zahlungstechnologien durch die

Konsumenten liegt Deutschland hinter innovations-affinen Regionen wie Großbritannien und Skandinavien. Diese beiden Märkte weisen das höchste Volumen und die stärksten Wachstumsraten im bargeldlosen Zahlungsverkehr auf“, sagt Gökhan Öztürk. So ist in Großbritannien die Nutzung neuer kontaktloser Zahlungsmöglichkeiten rapide angestiegen – zwischen März 2014 und März 2016 von 18 auf 180 Millionen Transaktionen.

Bezahlkarten sind in Deutschland und Frankreich/Benelux dagegen ähnlich verbreitet wie in Skandinavien und Großbritannien/Irland. Große Unterschiede gibt es hier jedoch bei der Dichte des Point-of-Sale-Netzes (PoS), das in Deutschland im Vergleich zu anderen Ländern wesentlich schlechter ausgebaut ist. Dadurch haben die Deutschen signifikant weniger Gelegenheit ihre Bezahlkarten zu nutzen: Zuletzt gab es in Skandinavien fünf Mal so viele Kartenzahlungstransaktionen pro Kopf wie in Deutschland. Trotzdem ist in den letzten vier Jahren die Anzahl der Transaktionen mit Hilfe von Debit-Karten am PoS um 18 Prozent gestiegen.

Im bargeldlosen Bereich werden in Deutschland außerdem verhältnismäßig große Zahlungsvolumina im Lastschriftverkehr transferiert. Ein Grund hierfür ist das Elektronische Lastschriftverfahren (ELV), das beim Einkauf mit EC-Karten zum Einsatz kommt und den Kunden ein großes Maß an Sicherheit bietet. Bargeld bleibt ebenfalls eine zentrale Zahlungsmethode in Deutschland, Österreich sowie auf der iberischen Halbinsel/Italien. Der durchschnittliche Betrag bei Barabhebungen von 129 Euro ist in Deutschland im Vergleich zu Großbritannien/Irland mit 85 Euro relativ hoch.

### **Neue Akteure im Zahlungsverkehrsmarkt**

Große Technologiekonzerne sowie eine Vielzahl neuer Marktteilnehmer von FinTech-Acquirer im mobilen Zahlungsverkehr bis hin zu den mobilen Geldbörsen („M-Wallets“) von Apple oder Google treiben die Entwicklung im Zahlungsverkehrsmarkt durch rege Innovationstätigkeit voran. „Neben neuen Akteuren ist zu beobachten, dass etablierte Banken auf den mobilen Zahlungsmarkt drängen. Mit ihren Angeboten setzen sie auf Bequemlichkeit und Sicherheit für die Kunden. Die bankeigenen Produkte erweisen sich als recht erfolgreich“, erläutert René Fischer, Partner bei Oliver Wyman und Co-Autor der Studie. Die technologischen Veränderungen erfordern auch Anpassungen der Regulierung. Diese soll unter anderem für mehr Wettbewerb und Innovationsanreize bei den Anbietern sorgen sowie mehr Vertrauen und größere Zahlungssicherheit bei den Verbrauchern schaffen.

### **Unternehmerischer Fokus wird entscheidend**

Die Entwicklungen auf den europäischen Zahlungsverkehrsmärkten werden die Zukunftsfähigkeit der Akteure nachhaltig auf die Probe stellen. Vor diesem Hintergrund müssen sich diese auf einige unternehmerische Imperative fokussieren. Die Berater gehen davon aus, dass sich größere Akteure, die in allen Bereichen aktiv sind, gut behaupten werden. Das gelte auch für kleinere Nischen-Player aus dem FinTech-Segment. Akteure, die keine spezifischen Mehrwertdienste anbieten und mit geringen Volumina operieren, könnten unter Druck geraten. Für alle Marktteilnehmer gilt: Es besteht ein verstärkter Zwang zu unternehmerischer Fokussierung. „So werden sich

beispielsweise Banken, für die der Zahlungsverkehr keine Kernaktivität darstellt, möglicherweise zwischen einem stärkeren Engagement oder dem Ausstieg entscheiden müssen. Darüber hinaus werden wir in wenigen Jahren sehen, wer sich von den neuen Anbietern wie Paydirekt oder Payback Pay breit durchsetzen wird“, fasst Fischer zusammen.

*Die Oliver Wyman-Studie „Zahlungsverkehr in Europa – Ein Blick auf die Zukunft der Branche im Privatkunden- und KMU-Geschäft“ kann [HIER](#) heruntergeladen werden.*

**Medienkontakt:**

Diana Büchner  
Communications Associate DACH  
Oliver Wyman  
Tel. +49 69 971 734 43  
[diana.buechner@oliverwyman.com](mailto:diana.buechner@oliverwyman.com)

**ÜBER OLIVER WYMAN**

Oliver Wyman ist eine international führende Managementberatung mit weltweit 4.000 Mitarbeitern in mehr als 50 Büros in 26 Ländern. Das Unternehmen verbindet ausgeprägte Branchenspezialisierung mit hoher Methodenkompetenz bei Strategieentwicklung, Prozessdesign, Risikomanagement und Organisationsberatung. Gemeinsam mit Kunden entwirft und realisiert Oliver Wyman nachhaltige Wachstumsstrategien. Wir unterstützen Unternehmen dabei, ihre Geschäftsmodelle, Prozesse, IT, Risikostrukturen und Organisationen zu verbessern, Abläufe zu beschleunigen und Marktchancen optimal zu nutzen. Oliver Wyman ist eine hundertprozentige Tochter von Marsh & McLennan Companies (NYSE: MMC). Weitere Informationen finden Sie unter [www.oliverwyman.de](http://www.oliverwyman.de). Folgen Sie Oliver Wyman auf Twitter @OliverWyman.